

DAS NEUE RUSSLAND

Doppelheft 1/2

Mai-Juni 1924

Zur Einführung

Das neue Rußland, wie man auch zu ihm stehen mag, ist nicht denkbar ohne Lenin. Lenin ist tot, aber sein Werk lebt. In Rußland hat nach dem Kriege und nach Überwindung niederschmetternder Naturkatastrophen der Aufbau der volkswirtschaftlichen Kräfte der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken in den letzten Jahren ununterbrochene Fortschritte gemacht. Rußland hat im Verlauf seines Wiederaufbaus zuerst seine Beziehungen zu dem westlichen Nachbar wieder aufgenommen, aber es besteht die Gefahr, daß die gegenseitige Förderung gemeinsamer Interessen durch Unvernunft und Böswilligkeit gehemmt wird. Die Anerkennung Rußlands durch England und die englisch-russischen Verhandlungen haben eine neue Bahn schneller Entwicklung geschaffen. Mehr noch als sonst gilt es, auch in Deutschland mit alten Vorurteilen aufzuräumen. Schon seit einem Jahr hat die in Berlin gegründete und jetzt über das ganze Reich ausgedehnte „Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland“ es sich angelegen sein lassen, ein planmäßig organisiertes Sichkennnenlernen und eine daraus organisch hervorwachsende Zusammenarbeit beider Länder auf mannigfaltigen Gebieten zu vermitteln. Für alle — ohne Unterschied der Partei — an der Lösung dieser Aufgabe Interessierten will auch diese Zeitschrift (an Stelle der früheren Korrespondenzfolge für russische Kultur- und Wirtschaftsfragen) ein Organ der sachlichen Aufklärung über die kulturellen und wirtschaftlichen Strömungen im neuen Rußland sein. Zur praktischen Zusammenarbeit beider Länder sollen hier alle in Betracht kommenden Probleme erörtert und geklärt werden. Von ersten russischen Fachleuten und von deutschen Kennern russischer Verhältnisse soll hier in vorurteilsfreier Weise ein Bild gegeben werden, wie es auf russischer Seite in Wirtschaft und Technik, Wissenschaft und Kunst, Rechtsprechung und Medizin, Erziehung und sozialer Fürsorge — namentlich im Hinblick auf deutsche Verhältnisse — aussieht. Was geschaffen ist, was noch geschaffen

werden kann und soll, darüber wird, wie in diesem Doppelheft, erst recht noch in den später monatlich folgenden Nummern, ausführlich gesprochen werden. Es geht nicht so sehr um Unterhaltung als vielmehr um Aufklärung und Belehrung auf bisher noch zu wenig bekannten und erörterten Gebieten. Die neuen Wirtschafts- und Lebensformen, die neuen künstlerischen und literarischen Erscheinungen des großen Rußland mit seinen unerschöpflichen Naturschätzen, mit seiner breiten Aufnahmefähigkeit für industrielle und kulturelle Erzeugnisse sollen zwecks gegenseitiger Durchdringung hier gebührend gewürdigt werden. Wir glauben hierbei auf die Teilnahme breiter Schichten deutscher Geistesarbeiter und wirtschaftlicher Pioniere rechnen zu dürfen.

Die Redaktion.

Aufwärts!

Rußland ist auferstanden!

Nach all dem Ringen und Bangen, nach allem Hungern und Bluten, ist unser großes Land, das als erstes Opfer dem Moloch des Weltkrieges anheimgefallen war und sich dem Abgrunde am meisten genähert hatte, dicht vor diesem plötzlich stehen geblieben, hat sich zusammengerafft und einen neuen, verheißungsvollen Weg beschritten. Die letzten Wunden der vergangenen Jahre vernarben, überall regt sich das Leben, das ganze Volk bis in die breitesten Schichten hinein ist von einem Lebens- und Tätigkeitsieher ergriffen: es gilt, einen neuen Staat, ein neues Leben, ein neues Streben zu begründen. Und mitten in diesem Stürmen und Drängen, mit dem Volke und für das Volk, für unsere alten und seine neuen Ideale, die russischen Geistesarbeiter, mit neuem Mut und froher Zuversicht vorwärts schreiten. Weg mit der Überkritik! Weg mit Zweifeln und Murren! Ein tatkräftiger, ein glaubensstarker, ein aktiver Optimismus — das sei unsere Lösung! Unsere Erlösung, unsere große Revolution, im Zeichen der Völker-verbüderung, im Zeichen der höchsten Menschheitsideale geboren, hat uns den Weg gewiesen: heraus in die weite Welt, zu unseren Geistesweltgenossen, zu unseren Arbeitsbrüdern!

Prof. Dr. S. Tschachotin.